



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora der Diözese Fulda.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Die Diaspora der Diözese Fulda.

Regierungsbezirk Cassel.

Dies Territorium war ein Hauptschauplatz der Missionsthätigkeit des hl. Bonifatius; es besitzt in Fulda das Grab des Apostels der Deutschen, in Marburg das der hl. Elisabeth, und umschließt in den überwiegend katholischen Kreisen Fulda und Hünfeld sowie den katholischen Gemeinden des Kreises Schlichtern zum größten Theil das Gebiet der alten Reichsabtei Fulda, welche der Gegenreformation unter Fürstbischof Balthasar v. Dernbach die Erhaltung bezw. Wiederherstellung ihres katholischen Glaubens verdankt. Die übrigen Kreise des Regierungsbezirks gehörten ehemals zum Gebiete des Landgrafen Philipp von Hessen und wurden durch diesen dem Protestantismus zugeführt. Als mainzische Enclaven blieben katholisch Fricklar, Naumburg, Neustadt und Amöneburg, welche 1803 an Hessen-Cassel kamen. Conversionen aus dem hessischen Fürstenhause haben zur Neubildung mancher katholischer Gemeinden beigetragen, z. B. in Cassel und Rotenburg.

Der Regierungsbezirk gehört zum Bisthum Fulda, welches die Gebiete des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen und des Großherzogthums Sachsen Weimar umfaßt. Die 744 gegründete Abtei Fulda, welche bereits seit 751 quasilibikönlliche Jurisdiktionsrechte besaß, wurde 1752 von Benedikt XIV. zum Bisthum erhoben. Dasselbe wurde durch die Bullen *Provida sollersque* vom 16. August 1821 und *Ad dominici gregis custodiam* vom 11. April 1827 neu umschrieben. Einige an das Königreich Bayern bezw. an Hessen-Darmstadt gekommene Pfarreien wurden abgetrennt; dagegen wurden ihm zugetheilt die Katholiken im Kurfürstenthum Hessen und in den altfuldaischen Theilen von Sachsen-Weimar, 1857 die im ganzen Großherzogthum; 1866 kamen noch die von Bayern an Preußen abgetretenen Bezirke Gersfeld und Orb hinzu. Ebenso gehört Bockenheim, Regierungsbezirk Wiesbaden, zu Fulda. Bockenheim war kurhessisch und gehört erst seit neuerer Zeit zum Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Regierungsbezirk hatte 1875 788 886 Einwohner. Im Jahre 1890 waren von 820 988 Einwohnern 134 487 katholisch, 1895 von 850 378 Einwohnern 139 225 katholisch. 1891/96 besuchten 616 resp. 445 katholische Schüler protestantische und 360 resp. 1149 katholische Schüler Simultan-Elementarschulen, die letzteren namentlich in Hanau.

1. Stadtfreis Cassel. 6230, 6879 Katholiken in den Jahren 1890/95, letztere unter 81 752 Einwohnern. 29 resp. 15 katholische Kinder besuchten protestantische Elementarschulen. Pfarrei Cassel. 2 Kirchen, Hauskapelle im Elisabethkloster, desgleichen im Hause der Schulschwester, seit 1890 2 städtische öffentliche Schulen mit 798 Kindern, eine Töchterchule. In Cassel 5 Geistliche, darunter ein Militär- und ein Strafanstaltspfarrer.

Der convertirte Landgraf Friedrich II. (1760—1780) baute 1770/76 die katholische Kirche ad St. Elis., 1808 wurde die Pfarrei gegründet, 1897/99 die zweite Kirche ad St. Familiam gebaut.

2. Landkreis Cassel. 1479, 1809 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 55 944 Einwohnern. 30 resp. 28 katholische Kinder besuchten protestantische Elementarschulen. Curatie Wehlheiden, Kapelle in Miethraun mit Harmonium. Eine öffentliche katholische Schule mit 93 Schülern. Ein Geistlicher seit 1896, eine neue Kirche ist 1898/99 erbaut.

Von den 66 Orten des Kreises wohnen in 45 Orten Katholiken, in Bettenhausen 127, Notenditold 336 (von Cassel aus pastorirt), eine katholische Schule mit 55 Kindern, Wahlershausen 132, Wehlheiden 858 und Wolfsanger 66, sonst wenige. Zu Bettenhausen muß eine Mission errichtet werden, jetzt wird an 20 katholische Kinder daselbst Religionsunterricht ertheilt. Sonst kein periodischer Gottesdienst.

3. Kreis Eschwege. 853, 866 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 42 821 Einwohnern. 10 resp. 11 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei Eschwege (468 Katholiken am Orte), gegründet 1837, Schule eröffnet 1837, Kapelle im Schlosse. Kirchenbau im Gange. 1. Januar 1897 ordentliche Pfarrei. Eine katholische Schule mit 100 Kindern, seit 1898 Communalschule. Periodischer Gottesdienst (an Sonn- und Festtagen) in Wanfried (147 Katholiken am Orte), Klauskirche und katholische Schule dortselbst mit 34 Kindern. Ein Geistlicher.

Von den 97 Orten des Kreises wohnen in 43 Orten Katholiken, in Etmannshausen 38 Katholiken und Grebendorf 33, sonst weniger. Periodischer Gottesdienst in Waldkappel (6 Katholiken), 1885 eingerichtet, später aufgegeben.

4. Kreis Fricklar. 2487, 2458 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 26 615 Einwohnern. 10 resp. 6 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei Fricklar (2008 Katholiken am Orte), alte gut geordnete Pfarrei. Eine Schule in Fricklar und höhere Mädchenschule daselbst mit 342 Kindern. Pfarrei Ungedanken (231 Katholiken am Orte), öffentliche katholische Schule mit 84 Kindern. Kapelle auf dem Buiraberg, daselbst jährlich 9—10 Mal Gottesdienst. Kapelle in Rothelmshausen (2 Mal jährlich Gottesdienst). Von den 58 Orten des Kreises wohnen in 26 Orten Katholiken, in Rothelmshausen 61 Katholiken, Wabern 38, sonst weniger. Periodischer Gottesdienst wäre in Wabern in's Auge zu fassen.

Hier ist ein Hauptgebiet der Wirksamkeit des hl. Bonifatius, die Wiege des Christenthums im Hessenlande. In Fricklar gründete er 732 ein Kloster, das er Anfangs selbst geleitet hat. St. Sturmius war Bögling des Klosters. Kurze Zeit war Fricklar Bischofsitz, das Bisthum Buiraburg, das Bonifatius gegründet, legte er auf den Buiraberg bei Fricklar, von wo es nach Fricklar kam, es wurde überflüssig mit der Gründung von Paderborn, mit dem das sächsische Hessen vereint wurde, für welches Buiraburg gegründet war, das fränkische Hessen kam zu Mainz.

5. Kreis Hofgeismar. 503, 568 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 36 858 Einwohnern. 24 resp. 35 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Curatie Hofgeismar (273 Katholiken am Orte). 1868 erboten sich die Geistlichen des Paderborner Nachbardekanats Warburg, für die Errichtung einer Mission mitzuwirken, aber erst seit 1884 hielt der Casseler Militärpfarrer hier Gottesdienst für die katholischen Soldaten und ein Lehrer aus Cassel Religionsunterricht an 24 katholische Schulkinder seit 1889. 1891 wurde ein Grundstück erworben, 1892 sonntäglicher Gottesdienst durch den Geistlichen in Carlshafen, der 1893 nach Hofgeismar übersiedelte. Betsaal, dann Kirchenbau 1897, 24 Schüler erhalten vom Pfarrer Religionsunterricht. Keine katholische Schule. Zur Curatie Hofgeismar gehört Carlshafen (65 Katholiken am Orte), Hauskapelle, an Sonn- und Festtagen Gottesdienst. 1891 zuerst periodischer Gottesdienst von Herstelle (Paderborn) aus. 1892 eigener Geistlicher, gemiethete Locale. 19 Schüler erhalten durch den Seelsorger katholischen Religionsunterricht, keine katholische Schule. Die Stadt ist 1699 mit französischen Reformirten und Waldensern gegründet.

Von den 69 Orten des Kreises wohnen in 42 Orten Katholiken, deren Zahl aber unbedeutend ist. Hier liegt auch das alte berühmte Kloster Helmarshausen, früher Paderborner Archidiaconat.

6. Kreis Homberg. 146, 146 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 21 269 Einwohnern. 13 resp. 9 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Gehört zur Pfarrei Fricklar. Früher monatlich einmal Gottesdienst in Homberg in einem gemietheten Betsaal seit 1885, seit 1898 ist ein eigener Geistlicher angestellt. Im Sommer Sachfengänger.

Von den 71 Orten des Kreises wohnen in 23 Orten Katholiken, deren Zahl, ausgenommen die Stadt Homberg (80 Katholiken), unbedeutend ist.

7. Kreis Melsungen. 195, 211 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 27 487 Einwohnern. 16 resp. 13 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Zur Pfarrei Rotenburg gehörig. Alle Monate ein Mal seit 1891 in Melsungen Gottesdienst. Missionshaus. Religionsunterricht durch den Lehrer zu Bebra an 10 Kinder. Simultankirche in Breitenau. Landarmenanstalt. Keine katholische Schule.

Von den 74 Orten des Kreises wohnen in 29 Orten Katholiken, z. B. in Melsungen 66 Katholiken, Guxhagen 56, sonst wenige.

8. Kreis Rotenburg in Hessen-Nassau. 431, 420 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 29 991 Einwohnern. 14 resp. 10 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen und sind ohne katholischen Religionsunterricht. Pfarrei Rotenburg (166 Katholiken am Orte), Kirche im Schlosse. Katholische Schule mit 30 Kindern, 1821 gegründet; der letzte katholische Landgraf Victor Amadeus von Rotenburg sorgte bis zu seinem 1834 erfolgten Tode für sämtliche Bedürfnisse; sein Erbe, Herzog von Ratibor, trat an dessen Stelle. 1862 löste der Herzog durch Auszahlung von 20 000 Thln. alle Verbindlichkeiten. Die Kirche ist die frühere Schloßkirche, deren Nutznießung testamentarisch den Katholiken überlassen bleibt, bis die Erben des genannten Grafen eine neue bauen. Periodischer Gottesdienst von Hersfeld aus in Bebra seit 1892 alle Sonn- und Feiertage; katholische Schule in Bebra mit 34 Schülern seit 1885. Missionshaus mit Kapelle, Schule und Lehrerwohnung gebaut 1886.

Von den 89 Orten des Kreises wohnen in 28 Orten Katholiken, in Sontra 25, in Bebra 128, sonst wenige.

9. Kreis Witzenhäusen. 301, 357 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 29 773 Einwohnern. 21 resp. 32 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Curatie Allendorf a./W., gegründet 1867, 1890/91 Kirche gebaut. Keine katholische Schule. Witzenhäusen seit 1888 sonn- und festtäglicher Gottesdienst in eigenem Hause. Ein Geistlicher seit 1895 in Allendorf wohnhaft.

Von den 83 Orten des Kreises wohnen in 37 Orten Katholiken, in Allendorf 50, Witzenhäusen 93, Eichenberg und Weidenbach je 26, Groß-Ämmerode 18 Katholiken, periodischer Gottesdienst seit 1885, sonst weniger.

10. Kreis Wolfhagen. 2933, 3406 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 25 191 Einwohnern. Pfarrei Volkmarßen (1924 Katholiken am Orte) und Naumburg i. S., alte kurmainzische Enclave und Pfarrei (877 Katholiken am Orte). Periodischer Gottesdienst in Merxhausen, Landeshospital. Religionsunterricht in den Städten Wolfhagen 162 Katholiken und Zierenberg 134 Katholiken.

Von den 46 Orten des Kreises wohnen in 22 Orten Katholiken, in Ehringen 144 und auf dem Gutsbezirke Merxhausen 81 Katholiken.

11. Kreis Marburg. 2655, 2853 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 48 126 Einwohnern. 15 resp. 5 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei Bauerbach (254 Katholiken am Orte, rein katholisch), Kirche und Schule mit 44 Kindern. In Ginseldorf, Filiale (202 Katholiken am Orte, auch rein katholisch), sonn- und festtäglicher Gottesdienst durch den Pfarrer von Bauerbach. Katholische Schule mit 45 Kindern, ein Geistlicher. Pfarrei Marburg, 1787 gegründet, seit 1891 ein zweiter Geistlicher, alte Kirche, die sogenannte Kugelfirche, welche für den den Katholiken früher zustehenden Gebrauch der 3 Chöre der Elisabethkirche überwiesen ist und erweitert werden muß. Seit 1812 öffentliche katholische Schule mit 122 Kindern. In der Irrenheilanstalt Marburg eine Kapelle, woselbst wöchentlich Gottesdienst. 2 Geistliche. Pfarrei Schröck (659 Katholiken am Orte, rein katholisch), Kirche und 2 katholische Schulen mit 133 Schülern in der Nähe von Marburg. Bei Schröck der Elisabethbrunnen. Von den 97 Orten des Kreises wohnen in 30 Orten Katholiken, deren Zahl,

mit Ausnahme obengenannter Orte, gering ist. Bei Münchhausen, wo kein Katholik sich findet, liegt der Kesterberg (Christenberg) mit der ersten christlichen Kirche der Gegend.

12. Kreis Frankenberg. 246, 321 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 23 909 Einwohnern. 12 resp. 27 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Zur Pfarrei Anzefahr gehörig. Die Pastoration, seit 1870 von Staufebach aus in einem gemietheten Local, seit 1885 von Biedentopf aus, alle 14 Tage in Frankenberg (159 Katholiken am Orte) in einer 1891/92 gebaueten Kapelle Gottesdienst, katholischer Religionsunterricht an 21 Kinder. Die Anstellung eines Geistlichen in Frankenberg ist nothwendig.

Von den 78 Orten des Kreises wohnen in 21 Orten Katholiken, deren Zahl, mit Ausnahme des Gutsbezirkes, früher Cisterzienserklosters Haina (Hospital), 91 Katholiken, wo 4 Mal im Jahre Gottesdienst ist, unbedeutend ist.

13. Kreis Kirchhain. 9262, 9091 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 21 701 Einwohnern. 119 resp. 14 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Die 119 waren 1891 in Städten, die 14 sind 1896 auf dem Lande. 8 Pfarreien zu Allendorf, Amöneburg, Anzefahr, Erfurtshagen, Mardorf, Neustadt (1696 Katholiken und 208 Protestanten), Niederlein und Roßdorf, 11 Geistliche, 14 katholische Schulen mit 1837 Kindern.

Von den 42 Orten des Kreises wohnen in 17 Orten keine Katholiken. Von den übrigen 25 Orten sind 12 überwiegend und 3 rein katholisch. In Kirchhain (Lehrergehalt), befinden sich 1670 Protestanten und 151 Katholiken. Die katholischen Pfarrorte sind ganz oder fast ganz katholisch. Amöneburg und Neustadt sind altmainzische Städte, erstere Burg der Erzbischöfe, mit dem Kloster des hl. Bonifatius. Die anderen katholischen Orte gehörten ebenso nach Mainz und sind dadurch katholisch geblieben.

14. Kreis Ziegenhain. 280, 393 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 32 681 Einwohnern. 14 resp. 13 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen.

Von den 103 Orten des Kreises wohnen in 24 Katholiken, z. B. in Treysa 20 und Ziegenhain 298 Katholiken, periodischer Gottesdienst seit 1885, sonst weniger. In Ziegenhain müßte für den Kreis eine Mission errichtet werden.

15. Kreis Fulda. 44 872, 46 126 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 50 554 Einwohnern. 30 Pfarreien u., 37 Geistliche, 58 katholische Schulen mit 8106 Kindern. Höhere Mädchenschule in Fulda. Der Kreis ist fast rein katholisch. Im Dom das Grab des hl. Bonifatius, an der Hauptstätte seines Wirkens, dessen Mittelpunkt Fulda war. Maberzell und Horas unterstellt.

16. Kreis Hersfeld. 355, 376 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 31 855 Einwohnern. 31 resp. 21 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen, 20 in Hersfeld selbst. Curatie Hersfeld (287 Katholiken am Orte), gegründet 1862, katholische Schule eröffnet 1863. 1885/86 Kirchenbau, 1893 katholische Schule wieder eröffnet, nachdem sie längere Zeit geschlossen war. Ein Geistlicher.

Von den 96 Orten des Kreises wohnen in 35 Orten Katholiken, jedoch in geringer Zahl. Hersfeld 736 gestiftete Abtei, St. Lullus erster Abt, 1525 von Philipp v. Hessen erobert und protestantisiert, zuerst noch unter protestantischen Prinzenadministratoren, 1648 in aller Form säcularisiert. Langenschwarz (58 Katholiken), Curatiebau 1898. Die Curatie ist vor 1700 gegründet, 1724 Schule eingerichtet, vom Geistlichen gehalten und zwar noch jetzt. Die Seelenzahl ist heruntergegangen, 1876 waren noch 75 Katholiken am Ort und 25 Schulkinder und 50 in der Umgegend. Kurz vor 1700 ging das Gericht Langenschwarz aus den Händen des protestantischen Freiherrn v. Buchenau in den Besitz des Fuldischen Kanzlers Dr. Joh. Ludew. Joannis über, der als von Langenschwarz geabelt wurde und auf seinem Schlosse in Langenschwarz eine Kapelle einrichtete, wo ein Franziskaner Gottesdienst hielt, der seit 1724

anfällig wurde bis 1864. Die Familie Langenschwarz ist ausgestorben, die Staatskasse übernahm 1811 die Verpflichtung derselben.

17. Kreis Hülfeld. 15 115, 15 072 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 23 271 Einwohnern. 4 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. 14 Pfarreien zc., 16 Geistliche, 28 katholische Schulen mit 2930 Kindern.

Von den 87 Orten des Kreises wohnen in 69 Orten Katholiken. Von diesen 69 Orten sind 18 rein katholisch und 32 überwiegend katholisch. **Buchenau**, 94 Katholiken unter 300 Protestanten, Kapelle und Schule, von Eiterfeld aus seit 1871 alle 14 Tage Gottesdienst; in **Hülfeld** Communikantenanstalt.

18. Stadtkreis Hanau. 4871, 5421 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 27 653 Einwohnern. Simultanschule mit 433 katholischen Kindern (1896 angegeben). Pfarrei **Hanau**, Kirche, Communalsschule mit 8 katholischen Lehrern und 600 Kindern. Alle 14 Tage Gottesdienst im Gefängniß, 2 Hauskapellen der barmherzigen Schwestern in Hanau.

Die Grafschaft Hanau (Münzenberg und Lichtenberg) kam 1738 beim Aussterben des Grafengeschlechtes an Cassel und Darmstadt-Hanau, erst lutherisch, dann reformirt, war ein Asyl für französische und niederländische Reformirte.

19. Landkreis Hanau. 5944, 6831 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 42 638 Einwohnern. 112 resp. 74 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. 5 Pfarreien zc., nämlich Butterstädter Höfe, **Fechenheim** (938 Katholiken am Orte), Vicarie von Bockenheim, 1883 gegründet, aber leider mit dem Wohnsitz in Bockenheim, erst seit 1891 wohnt derselbe in Fechenheim, vorher selten periodischer Gottesdienst. Katholische Communalsschule 1893, jetzt 100 Kinder. 1889 Missionshausbau, 1895 Kirchenbau. **Großauheim** (3047 Katholiken am Orte). **Groß-Krogenburg** (1180 Katholiken am Orte) und **Oberrodenbach** (517 Katholiken am Orte), 1850 als Curatie errichtet, Gehaltszuschuß, Dotationsbeiträge vom Bonifatius-Verein, liegt bei Hanau, 4 Diaspora-Landgemeinden gehören zur Pfarrei, sodaß der Pfarrbezirk Diaspora wird.

Der Landkreis Hanau hat in allen Orten, 2 ausgenommen, Katholiken. In der Mehrzahl sind dieselben nur in **Gr.-Auheim**, **Gr.-Krogenburg** und **Oberrodenbach**. Eine ansehnliche Minorität nur in **Berg**, Vicarie Fechenheim, 213 Katholiken unter 3448 Protestanten und 323 Juden, die auch an noch einigen anderen Orten die Katholiken an Seelenzahl übertreffen. In **Kesselstadt** (161 Katholiken), katholischer Religionsunterricht an etwa 10 katholische Kinder. Ebenso in **Langendiebach** bei Hanau.

20. Kreis Gelnhausen. 13 807, 14 347 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 42 732 Einwohnern. 67 resp. 36 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. 10 Pfarreien mit 14 Geistlichen. Nur in der Curatie **Birstein**, 128 Katholiken unter 842 Protestanten, erhält der Geistliche und der Lehrer sein Gehalt vom Bonifatius-Verein. Die Pfarrei umfaßt noch 16 Orte des Vogelsberges, wurde bis 1875 vom Franziskanerkloster **Salzmünster** und nach Aufhebung desselben durch einen Pater, der Hausgeistlicher bei dem Fürsten **Ssenburg-Birstein** war, versehen. Als dies Schwierigkeiten machte, hat der Fürst Kapelle, Grundstück und Haus hergegeben, und 1887 wurde ein Weltgeistlicher angestellt. **Gelnhausen**, zum Schulbau vom Bonifatius-Verein unterstützt, ebenso zum Kirchenbau. **Bieber**, Schulbau unterstützt. Von den 88 Orten des Kreises haben 19 keine Katholiken, bis 20 37 Orte. In der Majorität sind die Katholiken und zwar in ganz bedeutender, sodaß die Orte als rein katholisch gelten können, an 15 Orten, die auch zugleich Kirchorte sind. 2 dieser Orte gehören nach **Obernborn**.

21. Kreis Schlüchtern. 7710, 7742 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 28 411 Einwohnern. 20 resp. 25 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen.

8 Pfarreien und 9 Geistliche. Von Marborn alle 14 Tage Gottesdienst in Steinan. In Schlichtern (153 Katholiken), von Herolz aus, seit 1892 in einem gemietheten Locale, alle Sonn- und Feiertage Gottesdienst. Altes berühmtes Benediktinerstift aus dem 8. Jahrhundert, durch den Einfluß der Grafen v. Hanau protestantisiert, jetzt protestantisches Schullehrerseminar. Nothwendig ist ein Missionshaus zu bauen und eine Schule zu errichten. Pfarrei Züntersbach, Kapellenbau 1879. Pfarrei Sannerz, 1845 gegründet, auch Schule. Marborn, Gehalt.

Von den 54 Orten des Kreises sind nur in 9 keine Katholiken, in 22 bis 20. In fast voller Majorität sind sie in den beiden Städten Salminster und Soden (Kirchenbau) und in 12 Landgemeinden, unter denen die Pfarrorte. Der Kreis ist zum Theil altfuldaisches Stiftsland.

22. Kreis Schmalkalden (Thüringer Enclave). 547, 150 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 34 813 Einwohnern. Die Katholikenzahl ist also ganz enorm gesunken. 33 resp. 22 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Die große Zahl der Katholiken im Jahre 1890 erklärt sich aus dem im Jahre 1890 begonnenen Bahnbau Steinbach-Hallenberg. Zur Pfarrei Eisenach gehörig. In der Stadt Schmalkalden periodischer Gottesdienst seit 1889 von Eisenach aus. Eigene Kapelle seit 1899, 100 Katholiken; in Steinbach-Hallenberg 18, an 7 Orten der 38 des Kreises noch unter 10. An den übrigen keine Katholiken.

23. Kreis Minteln. 584, 662 Katholiken in den genannten 2 Jahren, letztere unter 43 084 Einwohnern. 18 resp. 18 katholische Kinder besuchten protestantische Schulen. Pfarrei Minteln, zum Kirchenbau, zur Unterhaltung der Schulen, Gehalt des Geistlichen und einen Theil der Lehrergehälter zahlt der Bonifatius-Verein, desgleichen für periodischen Gottesdienst in Bad Nenndorf (seit 1891), 1896 Missionshaus und Kapelle erbauet, wöchentlich Religionsunterricht. Die Pfarrei Minteln und katholische Schule sind 1869 gegründet. Zuerst Bettsaal, Kirchenbau 1885. Obernkirchen, Schule 1855 eröffnet, Mission 1865, Missionshaus 1877 erworben, als eigene Mission 1891 gegründet, vorher von Bückeburg versehen.

Von den 5 Städten des Kreises hat Minteln 267 Katholiken, Obernkirchen 138, Oldendorf 23, Rodenberg 40 und Sachsenhagen keine. Von den 99 übrigen Gemeinden hat nur der Gutsbezirk Rodenberg 45 Katholiken, Nenndorf 19, Fischbeck 12 und 32 Orte unter 10, sonst keine.

24. Kreis Gersfeld. 12 701, 12 551 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 21 263 Einwohnern. 13 Pfarreien und 17 Geistliche. 4 resp. 5 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Nur 5 rein protestantische Orte von den 58 des Kreises. Protestantische Majorität noch an 17 Orten, darunter die Städte Gersfeld und Tann. Gersfeld, alte Pfarrei, vor 1866 zu Bayern (Diocese Würzburg), gehörig. Schulbau 1890 unterstützt und Schulbentilgung 1898. Ebersberg, Kirchenbau.

Die Diaspora in Sachsen-Weimar.

Diocese Fulda.

Das Land ist aus den mittelalterlichen und späteren vielen Erbtheilungen im Hause der wettiner-ernestnischen Linie, die 1640 in die Weimarer, Gothaer und Eisenacher sich spaltete, zu Anfang dieses Jahrhunderts durch die Rheinbundacte, den Wiener Congreß, Verträge mit Preußen und Sachsen-Gotha in seiner jetzigen Ausdehnung hervorgegangen und seit 1815 Großherzogthum. Zu demselben gehört seit 1815 ein Theil des Stift fuldaischen Gebietes, der Bezirk Dermbach, wo deshalb eine Anzahl katholischer Orte und Kirchen aus alter Zeit sich finden.